

11. April 2014

Die wichtigste Woche des Jahres

Vom Palmsonntag zur Osternacht

Der nächste Sonntag ist der Palmsonntag. Mit diesem Tag beginnt die Karwoche, in der wir uns an das Leiden und den Tod Jesu erinnern. Die drei heiligen Tage bilden den Höhepunkt der Karwoche.

Chrisammesse

Der Gründonnerstag erinnert an die Einsetzung der Eucharistie und damit auch des Priestertums.



Bildlegende: In der kommenden Wochen feiern wir den Tod und die Auferstehung Jesu

An diesem Tag findet in der Kathedrale von Sitten eine besondere Eucharistiefeier statt, nämlich die Chrisammesse. In dieser Messe wird Bischof Norbert Brunner die drei heiligen Öle weihen: das Katechumenenöl, das Krankenöl und das Chrisam, von dem die Messe ihren Namen hat. Das Katechumenenöl wird für die Taufe gebraucht, das Krankenöl ist jenes Öl, das bei der Krankensalbung zum Einsatz kommt. Das Chrisam hingegen wird bei mehreren Salbungen verwendet: bei Taufe, bei der Firmung und bei der Priesterweihe. Dann aber auch bei der Altar- und der Glockenweihe.

In dieser Messe werden die anwesenden Priester und Diakone ihre Weiheversprechen erneuern. Zur Chrisammesse am Gründonnerstag, die um 9.30 Uhr in der Kathedrale beginnt, sind alle herzlich eingeladen.

Abendmahlsmesse

Am Abend wird dann in unseren Pfarreien die Messe gefeiert, in der wir besonders an die Einsetzung des Abendmahles denken. Als Zeichen dafür, dass wir Jesus in seiner Angst und seinem Leid nicht allein lassen wollen, finden in vielen Pfarreien während des Tages Anbetungsstunden statt. Diese dauern an manchen Orten während der ganzen Nacht von Gründonnerstag bis am Nachmittag des Karfreitags. Gefolgt werden diese von der Feier vom Leiden und Sterben Jesu.

Karfreitag

Der Karfreitag ist der Tag des Leidens und Sterbens Jesu. Er ist ein Fast- und Abstinenztag, d.h. wir sollten an diesem Tag nur eine volle Mahlzeit zu uns nehmen und kein Fleisch essen. Dieser kleine Verzicht, den wir dadurch auf uns nehmen, soll uns mit Jesus Christus verbinden und ein – wenn auch unscheinbares – Zeichen unserer Dankbarkeit ihm gegenüber sein. Der Karfreitag ist im Wallis kein gesetzlicher Feiertag, die meisten Geschäfte sind offen. Dennoch sollte es selbstverständlich sein, dass ein Gläubiger an diesem Tag den Gottesdienst in seiner Pfarrei besucht, denn Christus ist für uns alle am Kreuz gestorben, um uns zu erlösen. Das sollte uns mit grossem Dank erfüllen.

Der stille Tag

Der Karsamstag vor Ostern ist ein stiller Tag. Er ist ein Tag der Trauer und des Nachdenkens über den Tod Jesu und vielleicht auch über unser eigenes Sterben. Es wird an diesem Tag, wie bereits schon am Gründonnerstag, und Karfreitag, keine Messe gefeiert, selbst dann nicht, wenn in einer Pfarrei eine Beerdigung stattfinden sollte. Der Karsamstag „ist der Tag einer grossen Erwartung, der Tag und die Nacht der Erwartung auf den Tag, den der Herr gemacht hat. Im Glauben, mit unserem ganzen menschlichen Sein erwarten wir ihn, der im Morgenrauen die Tyrannei des Todes zerbrochen hat“ (Papst Johannes Paul II.). Im Gottesdienst dieses Tages treten wir in eine dunkle Kirche ein. Erst während der Feier erhellt sich die Kirche durch das Licht vieler Kerzen, die ein Zeichen dafür sein sollen, dass Jesus die Dunkelheit des Todes durchbrochen hat. Wie sonst nie erklingt ein grosses Halleluja, dieser Freudengesang über die Auferstehung Jesu.

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Neues Papstmuseum

Zweieinhalb Wochen vor der Heiligsprechung von Johannes Paul II. (1978-2005) wurde am vergangenen Mittwoch, in dessen Geburtshaus im südpolnischen Wadowice ein grosses Museum über den Papst eröffnet. Auf mehr als 1.000 Quadratmetern widmet sich die Ausstellung dem Leben und Wirken des einstigen Kirchenoberhauptes. Zu sehen sind zahlreiche Fotos und Handschriften von Karol Wojtyła/Johannes Paul II. und die Soutane, die er 1978 in den ersten Tagen nach seiner Papstwahl trug. Das grösste Aufsehen erregte in Polen die ebenfalls ausgestellte Pistole des Typs «Browning HP Kaliber 9 Millimeter», mit der der Attentäter Ali Agca im Mai 1981 auf dem Petersplatz auf den damaligen Papst schoss und ihn schwer verletzte.

Schluss mit dem Krieg

Bei seiner Generalaudienz am Mittwoch im Vatikan hat Papst Franziskus einmal mehr zum Frieden für Syrien aufgerufen. Schon allzulange sei Syrien die „Beute eines blutigen Konflikts, der weiterhin Tod und Zerstörung sät“, so der Papst. Im März waren es drei Jahre seit dem Ausbruch des syrischen Bürgerkriegs. „Ich bitte euch alle von Herzen: Schließt euch meinem Gebet für den Frieden in Syrien und der Region an! Ich appelliere an die Verantwortlichen Syriens und der internationalen Gemeinschaft: Bringt die Waffen zum Schweigen, macht der Gewalt ein Ende! Schluss mit dem Krieg! Schluss mit der Zerstörung! Man möge das humanitäre Völkerrecht respektieren, sich um die Bevölkerung kümmern, die humanitäre Hilfe braucht, und über Dialog und Versöhnung zum erhofften Frieden kommen.“